

Seiltschwebbahn auf den Pfänder (1927), die Eingemeindung von Rieden und Vorkloster (1919) und durch die Führung des Landesverbandes für Fremdenverkehr; Gründer des Vorarlberger Jagdschutzver. (1919).

L.: *H. Nägele, Dr. F. K., Bürgermeister von Bregenz von 1906 bis 1929, in: Fieberabend, Wochenbeilage zum Vorarlberger Tagbl., Jg. 12, 1930, S. 265-75; G. Berka, 100 Jahre Dt. Burschenschaft in Österr., 1959, S. 113.*

Kinzel Josef, Maler. * Lobenstein (Úvalno, österr. Schlesien), 4. 5. 1852; † Spitz a. d. Donau (N.Ö.), 4. 8. 1925. Stud. an den Akad. in Wien (bei E. Engerth, K. Blaas, K. Wurzinger, A. Eisenmenger) und München (bei A. Gabl und O. Seitz) und wurde 1883 Mitgl. der Ges. bildender Künstler Wiens Künstlerhaus. Seit 1900 nahm er längere Aufenthalte in der Wachau (N.Ö.) — zuerst in Joching, ab 1905 in Weißenkirchen, ab 1919 in Spitz. Er pflegte das Genrebild (Bauerntypen, österr. und schwäb. Volksleben, Wr. Sittenbild), malte aber auch Landschaften. Viele Werke wurden im Holzschnitt vervielfältigt. Er wurde 1903 mit der kleinen Goldenen Staatsmedaille, 1910 mit dem Drasche-Preis ausgezeichnet. Auch seine Tochter Elise K. (* Wien, 18. 5. 1886) wurde Malerin.

W.: *Polit. Neuigkeiten*, 1886, *Gemälde- und Bildersmgl. Baden-Baden, Jüncke-Stiftung; Klatschbasen, Chemnitz, Städt. Mus.; Abendgebet*, 1903, *Vaduz, Smlg. Liechtenstein; Unerwartete Rivalen, Gigerl auf dem Land, Abgeblitzt, Eine Weinprobe, alle Wien, Österr. Galerie; Alter Bauer, Wien, Hist. Mus.; Bange Stunden, Troppau, Landesmus.*

L.: *N.Fr.Pr. vom 28. 4. 1906 und vom 18. 8. 1925; K. Höß, Fürst Johann II. v. Liechtenstein und die bildende Kunst, 1908, S. 185; Eisenberg, 1893, Bd. 1; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jhs I, 1895, S. 681; Kosel; Der getreue Eckart, Jg. 4, 1926/27, S. 75; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1851-1951, 1951, S. 86, 162, 189, 237; Toman; Thieme-Becker; Ausstellungskataloge: Wien 1885 ff., München 1888 ff.*

Kinzer Karl, Wasserbautechniker.

* Jägerndorf (Krnov, österr. Schlesien), 18. 1. 1857; † Wien, 10. 10. 1916. Entstammte einer kleinbürgerlichen Familie und wurde zuerst wegen mangelhafter Schulerfolge in eine Lehre geschickt, bis sich seine ungewöhnliche, intuitive techn. Begabung zeigte. Er stud. ab 1875 an der Techn. Hochschule Wien, wurde 1880 absolviert. Ingenieur-Schüler, 1885 Dipl.-Ing., 1881-85 war er Ass. an der Lehrkanzle für Eisenbahn- und Tunnelbau; 1883 nahm er mehrere Monate zu Studienzwecken am Bau der Arlbergbahn teil. Mit dem Ghega-Reisestipendium des

Österr. Ing.- und Arch.-Ver., dem er seit 1885 angehörte, unternahm er 1885-87 Studienreisen auf dem Festlande und nach England, um sich im Tiefbau weiter zu bilden. 1887 in das Wr. Stadtbauamt eingetreten, wurde er 1906 Baurat und 1910 aus Anlaß der Vollendung der II. Wr. Hochquellenleitung Oberbaurat. Anfänglich Bauführer des Stollenbaues bei der Höllentalquelle, verfaßte er den Vorentwurf für die Einleitung der Singerin-, Reistal- und Wasseralmquelle, beteiligte sich hervorragend an den Arbeiten für die Ergänzung der I. Hochquellenleitung und leitete auch die Bauausführung. Mit den Erhebungen und Vorstudien für die II. Hochquellenleitung betraut, erstreckten sich seit 1896 seine Nachforschungen auch auf die Quellgebiete der Mürz, der Traisen und der Salza, die schließlich 1899 die Ausbauwürdigkeit der Quellen der Salza ergaben. In den folgenden Jahren arbeitete er am Bauentwurf, sowie gem. mit Sykora an den Trassierungsarbeiten der II. Hochquellenleitung und leitete schließlich den Bau des großen Werkes in ausgezeichneter Weise. 1903 Dr.techn. an der Techn. Hochschule Wien. K. genoß als ausgezeichneter Wasserleitungsfachmann einen weit über die Grenzen Österr. hinausgehenden Ruf. Die griech. Regierung berief ihn 1907 zwecks Erstellung eines Entwurfes für die Wasserleitung für Athen, den er auf Grund eingehender Erhebungen an Ort und Stelle verfaßte. Schließlich arbeitete K. einen preisgekrönten Entwurf zur Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Walchensees aus, für den die bayer. Regierung einen Wettbewerb veranstaltete. Später befaßte sich K., der zahlreiche Expertisen für das In- und Ausland arbeitete, mit dem schwierigen Problem der Trinkwasserversorgung Triests.

W.: Die Inhaltsmessung eines für Wasserversorgungszwecke anzulegenden Talsperren-Reservoirs, Diss. Wien, 1902.

L.: *R.P., Wr.Zig. und N.Fr.Pr. vom 11. 10. 1916; Z. des Österr. Ing.- und Arch.-Ver. 68, 1916, S. 878/79; Techn. Hochschule Wien, 1917/18; Mitt. R. Kinzer, Baden (N.Ö.) und A. Drenning, Wien.*

Kinzl Josef, Publizist, Politiker und Historiker. * St. Pölten (N.Ö.), 8. 6. 1829; † Krems (N.Ö.), 1. 3. 1897. Sohn eines Wagnermeisters; stud. in Krems (Gymn., Philosoph. Lehranstalt) und St. Pölten (Philosoph.-Theolog. Diözesanlehranstalt), 1853 Priesterweihe. Seit 1856 Seelsorgetätigkeit in Krems als Kooperator und Pfarr-